

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

239 (13.10.1906) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. —
Abonnementpreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg.,
vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Ablagen abgebolt, monatlich
60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgebolt 2.10, durch den Briefträger
ins Haus gebracht 2.02 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Zeilstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144.
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Sozial-Inserate
billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von In-
seraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Höhere Inserate müssen
tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden
der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 239. Zweites Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 13. Oktober 1906.

26. Jahrgang.

Fahrpreisermäßigung für stellensuchende Arbeiter in der Personalarifreform.

Man schreibt uns: Die geplante Eisenbahntarifreform droht für die süddeutschen öffentlichen Arbeiternachweise und die an ihnen interessierten Kreise der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine höchst unerwünschte Neuerung zu bringen, nämlich den Wegfall der bisher bei auswärtigen Vermittlungen gewährten Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent auf Strecken von mehr als 25 Kilometer. Diese Vergünstigung hat, wie die Berichte der Angestellten bezeugen, namentlich nachdem auch in Baden, wie schon vorher in Elsass-Lothringen und Württemberg ein regelmäßiger Verbindungsdienst zwischen den einzelnen Anstalten zwecks Mitteilung der offenen Stellen eingerichtet und damit eine einheitliche Organisation des Verbindungsdienstes in Süddeutschland herbeigeführt worden war. Da die süddeutschen Regierungen den Anstalten die für diesen Verbindungsdienst erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt haben, so ist es schwer zu begreifen, daß nun auf der anderen Seite den Anstalten eine Vergünstigung entzogen werden soll, die in erster Linie eine richtige Ausnützung jenes Verbindungsdienstes ermöglicht. In dem Entwurf des neuen Personalarifgesetzes ist unter den Fällen, in denen Ausnahmefälle vom Tarif bewilligt werden, die Beförderung eines stellensuchenden Arbeiters nach einer ihm von einer öffentlichen Arbeitsnachweisanstalt vermittelten Arbeitsstelle nicht genannt; es scheint, daß man auf Seiten der Eisenbahndirektionen der Ansicht ist, daß nach Herabsetzung des Kilometerpreises für die Fahrpreisermäßigung speziell für Zwecke der Arbeitsvermittlung nicht vorliege. Der bisher erwähnte Fahrpreis beträgt 17 Pfennige pro Kilometer und bei größeren Entfernungen kann die Differenz zwischen diesem Preis und dem von 2 Pfennigen für einen unbemittelten, stellensuchenden Arbeiter noch sehr ins Gewicht fallen. Abgesehen aber auch von dieser Ersparnis für den Arbeiter haben die öffentlichen Arbeitsnachweise insofern ein sehr erhebliches Interesse an der Beibehaltung der Fahrpreisermäßigung, als diese eine staatliche Begünstigung der öffentlichen paritätischen Arbeitsnachweise vor jeder anderen Form der Arbeitsvermittlung, insbesondere der privaten, gewerkschaftlichen Arbeitsvermittlung darstellt und dadurch indirekt der öffentlichen Arbeitsnachweise gefördert wird. Endlich ist auch nicht einzusehen, weshalb die in Arbeit beschafften und außerhalb ihres Wohnortes beschafften Arbeiter auch weiterhin Fahrpreisermäßigung (in Form von Arbeiterwochenarten) genießen sollen, die meist unbemittelten, stellensuchenden Arbeitern nicht. Aus diesen Erwägungen haben die Vertreter der Arbeitsnachweisverbände von Baden, Württemberg, Baden und Elsass-Lothringen gelegentlich ihrer Zusammenkunft bei der in Zürich abgehaltenen Jahresversammlung des Verbandes süddeutscher Arbeitsämter beschlossen, eine gemeinsame Vorstellung an sämtliche deutsche Eisenbahndirektionen zu richten, in der gebeten wird, es möge mit Eintritt der Eisenbahntarifreform den öffentlichen Arbeitsnachweisen die für öffentliche

Zwecke vorgesehene Fahrpreisermäßigung sowohl im Verkehr auf den Strecken jeder einzelnen Eisenbahndirektion als auch im wechselseitigen Verkehr gewährt und diese Vergünstigung auch für die von schweizerischen Arbeitsnachweisstellen ausgehenden Fahransprüche erstreckt werden. Ist auch kaum anzunehmen, daß die preussische Eisenbahndirektion diesen Wunsch stattgeben wird, so wäre doch schon viel erreicht, wenn wenigstens in Süddeutschland auch weiterhin den öffentlichen Arbeitsnachweisen ihre bisherige bevorzugte Stellung bewahrt bliebe. Wenn jedoch auch die übrigen süddeutschen Eisenbahndirektionen in dieser Frage eine ablehnende Stellung einnehmen sollten, so wäre für die badischen Arbeitsnachweise viel gewonnen, wenn wenigstens im Bereich der badischen Staatsbahn der Kilometerpreis von 15 Pf. zur Anwendung käme, der von den auswärtigen Vermittlungen für die Fahrpreisermäßigung gewährt wird. Da es sich bei der langgetretenen Lage Badens oft um recht erhebliche Entfernungen handelt, so würde für viele Arbeiter die Fahrpreisermäßigung um einen halben Pfennig pro Kilometer eine willkommene Vergünstigung sein.

Hus der Partei.

Der „reine Säuber“ von Mainz. Ein Mainzer bürgerliches Blatt, das Mainzer Tageblatt, schreibt: „Freiherr v. Juro und Curcagna war früher österreichischer Kavallerie-Offizier, besaß ein großes Vermögen und hielt sich sorgfältige Reinsprüche. Nachdem er in nicht zu langer Zeit mit seinem Vermögen fertig war, trat er zum katholischen Glauben über und wurde katholischer Geistlicher. Da er sich zu frei äußerte, kam er zur norddeutschen Mission nach Kapland. Dort gesteht es ihm jedoch so wenig, daß er aus der Anstalt entlassen wurde. Neuer die Gründe, die ihn jetzt einen abermaligen Glaubenswechsel zur Folge hatten, bestehen nur Vermutungen. Tatsache ist, daß seine Familie ein großes Majorat gehört und der Majoratsbesitzer vor kurzem gestorben ist. Sein eigener Erbe wäre Herr v. Juro und Curcagna, jedoch kann er das Majorat nur antreten, wenn er katholisch ist. Man geht wohl kaum fehl, wenn man die Verhältnisse mit seinem neuerlichen „Glaubenswechsel“ in Verbindung bringt.“

Freist diese Erklärung zu, so hat Kom kein Grund, auf den wiedererwonnenen verlorenen Lohn stolz zu sein. Die Handlungsweise des Mannes ist um so unedler, da er die Frau, die er vor wenigen Wochen erst geheiratet hat, durch die Heirat an die ihr bis dahin zugehörige Witwenpension gebracht hat.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Durlach, 11. Okt. Zwei Vorkommnisse, höchst charakteristisch für unsere kapitalistischen Zustände, soweit sie in der eigentlichen Fabrik in die Erscheinung treten, verdienen registriert zu werden. Die genannte Fabrik erhielt vergangene Woche auf der Ausstellung in Mailand den „Grand Prix“ für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Nähmaschinenindustrie. Keine Mittel waren gespart worden, die Erzeugnisse auf diesem Gebiete ins Beste zu rücken, und nachdem die Entscheidung des Preisgerichts bekannt geworden, ging die Mitteilung in ganzen Volkspapieren und unzähligen Briefen von der Firma aus nach allen Richtungen in die Welt. Der Höhepunkt war jedenfalls Nebenläde, allerdings nur für einige Stunden die Arbeiterinnen, einer Abteilung der Schneiderei, weil gegebene Ver-

suchen nicht eingehalten worden waren. Im vergangenen Herbst war die Firma einigermassen in Schwülzen, es fehlte ihr an Arbeiterinnen. Man versiel auf das nicht mehr neue Mittel, jeder Arbeiterin, welche von einem bestimmten Zeitpunkt an ein Jahr im Geschäft bleibt, eine Prämie von 30 Mk. zu versprechen. Das Jahr ist nun um, eine größere Anzahl Arbeiterinnen wollte sich diese „Prämie“ verdienen. Als es indessen zur Auszahlung kommen sollte, wurden Schwierigkeiten gemacht und mußte sich eine Abteilung die Zufriedenung der Auszahlung erst durch einen wenn auch kurzen Ausstand erringen.

Wird es schon ein eigenartiges Licht auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Firma, daß sie zu solchen Mitteln greifen muß, um Arbeiterinnen zu erhalten, so macht es einen direkt schändlichen Eindruck, daß die Mädchen sich die Auszahlung der versprochenen „Prämie“ erst erzwungen mußten. Allerdings tragen die Arbeiter und Arbeiterinnen mit die größte Schuld an diesen Verhältnissen, da sich der größte Teil von ihnen immer noch nicht zu dem Standpunkt durchgerungen hat, daß nur durch eine gute und starke Organisation die Arbeits- und Lohnverhältnisse einer durchgreifenden Besserung entgegengeführt werden können.

Badische Chronik.

Durlach, 11. Okt. Ein junger Mensch, der 18 Jahre alte Kleiner Fritz M i l e d aus Stuttgart, wurde heute in Karlsruhe aus der Strafbahn vorgeführt, um sich wegen erwiderten Diebstahls und Unterschlagung vor dem Landgericht zu verantworten. Der Angeklagte verübte zurzeit eine vierwöchentliche Gefängnisstrafe wegen eines am 9. August in Kallstadt begangenen Fahrabdiebstahls. Die Straftaten, welche heute Gegenstand der Anklage bilden, wurden von M i l e d am 4. August verübt. Er befand sich damals bei dem Wirte Görtner hier in Stellung. In der Frühe des 4. August gegen 5 Uhr schlich sich der Angeklagte in das Wirtszimmer und erbrach eine dort im Buffet aufbewahrte Sparbüchse, aus der er 7 Mk. entwendete. Mit diesem Gelde und mit dem weiteren Gelddetrage von 5 Mk. Wechselgeld, das ihm der Wirt Görtner anvertraut hatte, ging er flüchtig. Er wurde kurze Zeit darauf in Kallstadt wegen des Fahrabdiebstahls festgenommen. Das Gericht erkannte unter Einrechnung der vierwöchentlichen Gefängnisstrafe auf 3 Monate Gefängnis, abzüglich der bisher verübten Straftat.

Badenweiler, 12. Okt. Als ein K a c h e a k t gefährlicher Art stellte sich der Ueberfall dar, den der Maurer Josef K r ä m e r aus Malsch, wohnhaft hier, in der Nacht vom 26. August gegen den Polizeidienstler M i h e l ausführende. Er stellte sich nach 12 Uhr mit einem Latzstiel vor das Haus des M i h e l und schlug so lange an den Fensterrahmen und die Hauswand, bis der Polizeidienstler heraustrat. K r ä m e r war dieser auf die Straße getreten, erhielt er von K r ä m e r mit dem Latzstiel zwei derart wichtige Schläge auf den Kopf, daß er betäubungslos zusammenbrach. Das Motiv der Handlungswiese des Angeklagten entsprang der Rache. Er war auf M i h e l erbittert, weil dieser ihn kurze Zeit vorher wegen Ueberlistens zur Anzeige gebracht hatte. Das Gericht in Karlsruhe hielt im Hinblick auf die hinterlistige Art des Ueberfalls eine empfindliche Strafe für geboten und erkannte deshalb auf 9 Monate Gefängnis.

Gemeindezeitung.

Furtwangen, 7. Okt. Letzten Montag, den 1. Okt., fand hier die Wahl des Gemeinderats statt. Den Sieg dieser Wahl glaubt die Badmischelpartei (Nathauspartei) an ihre Fahne ziehen zu dürfen. Zu die Wahl stellte die sozialdemokratische Partei eine eigene Liste auf, obwohl für einen Erfolg keine Aussicht bestand. Wegen eines Gemeinderatsvorbes vor der Badmischelpartei einen Aniefall zu machen, dafür bestand bei uns keine Neigung. Bei der Gemeinderatswahl vor drei Jahren waren wir der Meinung, Anspruch auf eine Vertretung im Gemeinderat zu haben und wir wurden auch in einer besonders hierzu anberaumten Zusammenkunft wurde dann aus einer Anzahl der Anwesenden unser Verlangen als berechtigt anerkannt. Als nun aber Herr Gutschlagger und Gemeinderat D u f f e r wertete, daß eine derartige Ansicht bei einem Teil seiner Vereinen herrsche, gab dieser Anliegend die Erklärung ab, daß die Liste schon fertig aufgestellt sei und an eine Veränderung nicht mehr gedacht werden könne.

In seiner weiteren Erklärung deutete uns dieser Herr an, daß wenn wir für die Zukunft hübsch brav seien, wir vielleicht das nächste Mal berücksichtigt werden. Diese Erklärung war gleichzeitig schon die Antwort für die nächste Wahl. Zu dem damaligen Wahlausfall bemerkte das hiesige Badmischelorgan (unter Fettdruck), daß auch keine Partei für einen Arbeiter Vertreter im Gemeinderat sei, jedoch nicht für einen sozialdemokratischen. Dieses heuchlerische Getue haben wir damals nicht ernst genommen und wir haben uns in unserer Ansicht auch nicht geändert. Auf dem jetzigen Wahlvorsatz des Zentrums standen wieder die Namen der ausgedienten Arbeiterkandidaten in der Person des früheren Bürgerausschusses G r o k l a u m a n n und K a p i t a l i e n H e r r n H e i m. Wir freuen uns höchlich über diese Wank eines „Arbeiterkandidaten“ zum Gemeinderat und hoffen nur, daß er etwas mehr Fleisch in einem neuen Sinne zeigt, als bisher als Bürgerausschussmitglied und daß die Wichtigkeit für die Arbeiter nicht wieder in Vergessenheit kommt.

Nachdem die Badmischelpartei hier am Orte die Macht hat, war für uns keine Gnade zu hoffen, zumal unsere Anwesenheit im Bürgerausschuss den Schwärzen ein Dorn im Auge ist. Wenn wir dort auf unser Recht pochen, oder vielleicht den Herrschaften alte Sünden in Erinnerung bringen, dann kommen die „Brüder in Christo“ ganz aus dem Häuschen. Wir können also auch im Gemeinderat nicht gebuldet werden. Daß wir diesen Herren auf dem Rathaus unangenehm sind, beweisen sie des öfteren in den Sitzungen und besonders unser Stabs-oberhaupt, das Mitglied dieser Partei ist. Einen Beweis dafür lieferte dieser Herr, indem er in der letzten Sitzung glaubte, uns der Spitzel bezichtigt zu können und erklärte, daß wir uns in jeder Sitzung blamieren. Nun, dieses kindliche und billige Vergnügen wollen wir dem Herrn und seinem Anhang nicht vergönnen. Wir sind der Meinung, daß er durch sein Auftreten uns gegenüber sich blamiert hat. Zum Bericht der letzten Bürgerausschuss-Sitzung teilt das Leitorgan der Badmischelpartei seinen Lesern diese angebliche Blamage der Sozialdemokraten mit und bemerkt, daß uns für alle Zeit die Lust zum Streikern vergangen sein werde. Da täuscht sich der Herr aber sehr.

Arbeiterversicherung.

Daxlanden, 12. Okt. Am Sonntag, 14. Oktober, nachmittags 1 Uhr, wird in Gasthaus zur Sonne eine kombinierte Mitgliederversammlung der vereinigten Arbeitervereine stattfinden, in welcher Genosse W i l l i aus Daxlanden einen Vortrag über das Krankenversicherungs-wesen halten wird. Da dieses Thema speziell für die Arbeitererschaft von großer Bedeutung ist, ist es Pflicht eines jeden Arbeiters, zu erscheinen. Interessenten und Freunde unserer Sache sind freundlichst eingeladen.

Suppen-Artikel

Reis 4	15 Pfg., 14 Pfg.
„ 3	18 „ 17 „
„ 2	24 „ 23 „
„ 1	30 „ 28 „
Gries, weisser	18 „ 17 „
„ gelber, grob	23 „ 22 „
Gries Julien	40 „ 38 „
Gerste, grob	14 „ 13 „
„ mittel	18 „ 17 „
„ fein	20 „ 19 „
„ fst.	28 „ 27 „
Sago	20 „ 19 „
Tapioka, ostindischer	30 „ 29 „
Tapioka-Julien	30 „ 29 „
Grünkern, g.z. u. gom.	30 „ 29 „
Hafegrütze	23 „ 22 „
Haferflocken	23 „ 22 „

Erbsen, gespalten

Erbsen, gespalten	16 Pfg., 15 Pfg.
„ ganz	20 „ 19 „
Bohnen, weisse Perl	20 „ 19 „
Kartoffelmehl	18 „ 17 „
Bruchreis	13 „ 12 „

Teig-Waren.

Maccaroni, lose	26 Pfg., 25 Pfg.
„ lose, prima	32 „ 31 „
„ feinst	40 „ 39 „
Fadennudeln	28 „ 27 „
Eierfadennudeln	45 „ 43 „
Gemüse „ breit	30 „ 29 „
„ „ bessere	38 „ 37 „
Gemüse-Eiernudeln	45 „ 44 „
Riebele	40 „ 39 „
Buchstaben	40 „ 39 „
Sternle	40 „ 39 „
Hörnle	40 „ 39 „
Paniermehl	24 „ 23 „
Mondamin, Paket 30 Pfg.	

fette und fleischwaren.

Schweineschmalz garantiert rein Pfd. 62 Pfg., bei 5 Pfd. à 60 Pfg.
Schweineschmalz deutsch von köstlichem Geruch und Geschmack Pfd. 68 Pfg., bei 5 Pfd. à 65 Pfg.
Süßrahm-Margarine bester Butter-Ersatz Pfd. 70 Pfg., bei 5 Pfd. à 65 Pfg.
Sandbutter stets frisch, Pfd. 1.20 Mk., bei 5 Pfd. à 1.15 Pfg.
Süßrahm-Butter Pfd. 1.40 Mk. und 1.30 Mk.
Mettwurst, norddeutsche, harte zum Kochen und Rohessen Pfund 85 Pfg., bei 5 Pfd. à 75 Pfg.
Salami und Cervelatwurst Pfd. 1.20 Mk., bei 5 Pfd. à 1.10 Mk.

Käse.

Emmentaler, bayrischer, Pfd. 1.10
„ ächt 1.20
Edamer, b. Kugel Pfd. 95 Pf., „ 1.10
Münsterkäse, Elsäasser 1.20
„ bei Laib 90 ♂
Tilsiter 1.00
Camembert, deutsch Stok. 26 ♂
Edelweiss-Camembert St. 50 u. 80 ♂
Frühstückskäse Stok. 12 ♂
Thüringer Stangenkäse „ 15 ♂
Alpen-Limburger, durchaus reif „ 48 ♂
„ im Anschnitt „ 50 ♂
Delikatess-Stangen-Limburger „ 55 ♂
„ bei Laib „ 50 ♂
Limburger i. Kist., Pfd. 43 u. „ 45 ♂
Harzkäse 3 Stück 10 Pfg.
Kistchen mit 100 Stück 2.60

Eier.

Frische Landeier Stück 8 Pfg.
„ Siedeier „ 7 1/2 „
„ Kocheier „ 6 1/2 „

Telephon Nr. 464

Fr. W. Hauser Ww.

Erbprinzenstr. 21.

Preislisten gratis und franco.

Versand nach auswärts.

Bei der Fleischteuerung

Man verlange ausdrücklich **MAGGI Suppen** mit dem „Kreuzstern“.

Kann die Hausfrau — ohne erst lange Fleisch kochen zu müssen — mit

MAGGI Suppen

mit dem „Kreuzstern“

doch wohlgeschmeckende, nahrhafte Suppen auf den Tisch bringen. Ein Würfel zu 10 Pf. gibt in kürzester Zeit — nur mit Wasser — 2 gute Teller.



Wegen Aufgabe meines Nebenlokales 32 Kriegstrasse 32

wird das gesamte Warenlager
Herren- und Knaben-Filzhüte Seiden- und Mechanik-Hüte
einem **Ausverkauf** unterstellt.
Der Verkauf dauert unwiderruflich nur
bis 10. November ds. Js.

Josef Goldfarb

32 Kriegstrasse 32 am Bahnhof 32 Kriegstrasse 32.
NB. Mein Herrenartikel-Magazin 30 Kriegstrasse 30 wird in
unveränderter Weise fortgeführt. 4004

Hauptstrasse 76. Durlach. Hauptstrasse 76. Grosser Gelegenheitskauf in Herren-Anzügen.

Habe Gelegenheit gehabt, einen grossen Posten hochmoderne **Herrenanzüge** weit unter Preis zu erstehen und werden dieselben
um rasch damit zu räumen
in 3 Serien

Serie I	12 ⁷⁵ Mk.	Reeller Wert bis 32 Mk.
Serie II	15 ⁷⁵ Mk.	
Serie III	19 ⁷⁵ Mk.	

so lange Vorrat reicht, abgegeben.
Zeige gleichzeitig den Eingang von halbschweren **Paletots** und **Sodenjoppen** erg. an und lade zu gefl. Besuch höfl. ein.

Hochachtungsvoll

Krämers Konfektionshaus

Hauptstrasse 76 Durlach Hauptstrasse 76.

Kredit erhält Jedermann Versand auch nach auswärts

Auf bequeme Abzahlung!

Komplette Ausstattungen.

Kleiderschränke
Küchenschränke
Kommoden
Vertikows
Spiegelschränke
Sofas, Kanapee's

Anzahlung nach Ueber-einkunft

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Herren-Hosen
Damen-Jacketts
Damen-Kostüme
Damen-Blusen

Anzahlung nach Ueber-einkunft

Singulare Möbel.

Julius Ittmann Nachf.

Westliche Karl-Friedrichstr. 42
Telefon 1396. Pforzheim. Telefon 1396.

! Eigene Polsterwerkstätte!

! Sport- und Kinderwagen!

Kartoffeln! Kartoffeln!

Einige Waggon
beste Sied-Kartoffeln, Magnum bonum
Salat-Kartoffeln, Mänsle
sowie
sind eingetroffen. 4045.

Emil Bucherer, Telefon 392.

Pforzheim! Pforzheim! Gewerkschafts-Kolportage.

Die Verwaltung der Kolportage empfiehlt sich der organisierten Arbeiterchaft von Pforzheim und Umgebung in Lieferung aller mit der Partei- und Gewerkschaftsliteratur zusammenhängenden Schriften und Werke. Ausserdem auch in Beforgung von Bestellungen anderer im Buchhandel erscheinenden Erzeugnisse.
Besonders machen wir darauf aufmerksam, dass die Neue Zeit mit dem 1. Oktober ihren neuen Jahrgang begonnen hat. — Neu erschienen sind: Neuer Weltkalender 1907, Arbeiter-Nachrichtensblätter, die dritte Abteilung der „Kulturbilder“ mit dem Titel Blut und Eisen in 20 Hft. In Erinnerung bringen wir Soz. Monatshefte, Neue Gesellschaft, Gleichheit, In freien Stunden, Wehrer Jakob, Postillon, Kulturbilder, 1. Abteilung: Wider die Pfaffenherrschaft, 2. Abteilung: Die Hohenzollernlegende, verschiedene Kunstblätter zum Einrahmen für Arbeitsnahrungen u.s.w.
Bestellungen nehmen entgegen die Unterassistenten der Gewerkschaften, die Expedition des Volksfreund, Genosse Landsee, zum Tivoli und die Kolportage.
8951.2 Die Verwaltung.

Kein Handeln!

August Schindel jr.

Hauptstrasse 69 Durlach Hauptstrasse 69

zeigt den Eingang sämtlicher

Herbst- und Winter-Neuheiten

an und bittet um geneigten Zuspruch.

Realste Bedienung!

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem werten Publikum, sowie der Nachbarschaft teile ergebenst mit, dass ich von heute ab das

Spezerei- und Kolonialwarengeschäft

Scherrstrasse 13
eröffnet habe, unter Führung aller einschlägigen Artikel.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, die Waren preiswert zu liefern und sehr geneigten Wohlwollen entgegen.
Hochachtungsvoll
Ernst Pech.
Mitglied des Rabattsparvereins.
Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle
für Frauen, Dienstag Abend 6-8 Uhr, Kriegstr. 44.

Preiswerte Kaffee-Zusätze

- la la Malzkaffee garantiert echt aus Schweizer Brauerei, eigene Marke.
- „Centa“-Malzkaffee 1/2 T-Paket 24.-
- 1/2 T-Paket 12.-
- Malzgerste 17.-
- Cichorie (Sauswald) 1/2 T-Paket per 22.-
- Cichorie (Grant) 1/2 T-Pak. echt rheinisch per 24.-
- Freiburger Früchtekaffee 1/2 T-Paket 14.-
- Freiburger Gries-Cichorie 1/2 T-Paket 14.-
- Werner Breuer-Surrogat 1/2 T-Paket 12.-
- Hofers Feigen-Kaffee 1/2 T-Paket 18.-
- Homöopathischer Gesundheitskaffee 1/2 T-Paket 14.-
- Pfeiffer u. Dillers Kaffee-Essenz in Gläsern 28.- in Originaldosen 28.- empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Karlsruhe-Verkaufsstellen.

Wasche mit LUHN'S wäscht am besten

Zu verkaufen. Zwei gebrauchte fast noch vollständig aufgerichtete Betten billig abgegeben. Räs. Hüppnerstr. 104.

3-teilige Taschen-Divans in Crin d'Afrie, gepolstert, von 45 Mk. an.

Möbel- und Aussteuer-Geschäft J. Levy
Karlsruhe, Markgrafenstr. 21-23.

Ganze Ausstern, sowie einzelne Möbel in bester Ausführung, zu denkbar billigsten Preisen.
Eigene Tapezierwerkstätte.
Grosses Lager in Spiegeln, Bildern, Kochherden, Regulatoren m. Schlagwerk, 14tägig, Bettfedern, Englische Schlafzimmer und Buffets.

Chiffoniers 8933.5 matt und glanz, in eichen mit Muschel- aufsatz, von 38 Mk. an.

Stuhl- u. Sessel- u. Kissen- u. Polsterarbeiten



Eine Uhrfeder einziehen kostet nur 1 Mk. 25 Pf. Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.

Andere Reparaturen ebenfalls billigt unter Garantie. 3824.3

Carl Siede
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 24
Nähe Hauptbahnhof.

Tücht. Dirigenten
Sucht ein Arbeitergefangenen in der Nähe von Karlsruhe. 4011 Off. an die Exped. & Wl. erbeten.

Unterhaltungsblatt zum „Volksfreund“

Allelei.
Kamenschriften. Eins der beliebtesten Schlagworte unserer Gegenwart (im Jahre 1903) an der Spitze aller Wahlhandbills. Es folgen Sanbon mit 18 689 150 Stimmen (1904). Antwerpen mit 18 139 184 Stimmen (1903). 1904 mit 17 000 488 Stimmen (1903).